

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Petition an den h. Stadtrath Zürich
(und wenn es Nichts hilft, gelangen wir noch an eine höhere Substanz).

Von J. Feusi, Frau Stadtrichter, Prof. Scheidtl, Kägel, Chueri und einigen Konforten.

Lit.!

Es hat, scheint's, nichts geholfen, daß wir hinderugs gestupst haben. Die Lit. Kommission für Konfervirung der Plahpitz-Gebäude läßt noch allwylen nichts von sich hören. Wir können es nützen lassen so lah gah lah und ersuchen hiedurch eine wohlöbl. Behörde, Sie möchte eine Ausschreibung thun, es möchten in verschlossenen Couverts mit Motto: „Vorschläge für Benutzung der quäsi. Gebäude“ gemacht werden von der Lit. Burgerschaft, resp. weil alles Volk beim Blechen berücksichtigt worden ist, von jeglichem der Söhne ja, wie sie sie diesen Sommer der Plahpitz sah. Ersichtlich würde man dann sehen, daß Jedermann für quäsi. Konfervirung stimmt, zweitlich braucht die Lit. Kommission dann Nichts zu zerbrechen, sondern bloß die Couverts, drittlich wollen wir ihr hier gleich auch dieses Erbrechen ersparen und unsere wohlerwogenen Ansichten in geziemender Werthschätzung beilegen.

Herr Jakob Feusi hat das Wort:

Motto: Die schlechtesten Plahpitz sind es nicht, an denen die Spinnen umen hräminen.

Das Große überlasse ich den Andern und wollte höflichst daran erinnern, daß das Vertlein, wo es immer am kühlsten und stillsten während der ganzen Ausststellung zugegangen, das Vibelhäuslein ist. Wäre folglich ein prächtiger Ort, die bessern städtischen Ehrenweine daselbst zu lagern, sintemalen auch die dazu nöthigen Spinnen gewohnt sind, daselbst unbehelligt zu logiren und Herrn Regierungsrath Walder fernere Studien über einen gleichzeitigen zu etablirenden Gieskeller erspart würde. Verbleibe zc. zc.

* * *
Frau Stadtrichter.

Motto: Brüder reicht die Hand dem Bunde.

Mit meinem Schaggeli ist es nicht mehr auszuhalten, seit er in's Zwanzigte geht. Ich kann die ärtigste Gesellschaft haben, wobei Töchteren

sind, die keine einzige Aktie von der Handelsbank, sondern lauter gute Besitzen, er bleibt mir nicht daheimen. Manchen Abend muß er sogar in zwei Vereine. Ja, als er am Sonntag vor acht Tagen so schülich nach Lubach roch, sagte er, er habe müssen wegen allgemeiner Menschenliebe in's Schützenhaus. Hui! Nun wollte ich unmaßgeblich meinen, es könnten zwei Fliegen mit einer Klappe gefangen werden, wenn man den Hotelpavillon stehen ließe. In der Mitte würden die Herren ihre Vereinssitzungen abhalten, wo dann etwa das Frühstücksstüblein oder der Keller ihnen, wenn zwei zusammenfallen (nicht Herren, sondern Sitzungen), referirt bliebe. In den andern Zimmern zringelum würden wir Frauen etwa in der Reihenfolge, durch's Loos geordnet, unsere Kaffee- und andere Bistten abhalten. Ihrer Lit. Weisheit brauche ich die Vortheile einer solchen Einrichtung nicht auseinander zu legen, als da sind: Kennenlernen beidseitiger Jugend in anständiger Entfernung, Abhaltung von zu vielem Trinken, eventueler Zugang aus Nebenstuben bei Abstimmungen. Von einer Störung der gegenseitigen Verhandlungen kann ja keine Rede sein, weil es nicht darauf ankommt, was, sondern daß geredet wird. In vollkommener zc.

* * *
Zugfran Regula.

Motto: Was kein Verstand der Verständigen und wie die Worte weiter lauten.

Ganz einfach! Die Schimpferei, daß alls Hagels nach dem Gä abenrütsh, nutzt nir. Wen mit den Händen uem Hofenjaß. Was thut man, wenn die eine Seite vo der Gigampfi zlicht wird? Nu, also! Die Industriehalle wird zur Gemüsehalle gemacht. Dann kriegen die Weiber das größte Zutressi für den nördlichen Stadttheil und wo die Weiber hin jöcklen — Pst! Nüt usschwägen! Fertig, er wüßed's ieh!

* * *
Prof. Scheidtl.

Motto: Es muß der König mit dem Bürger gehen.

Schließe mich vollkommen den schlechten tiefempfundnen Worten meiner Verpetitionärinn an. Das städtische Gleichgewicht ist kein lehrer Wahn, um

Amerikanische Schreibmaschine.

Mit der amerikanischen Schreibmaschine kann ein Kopist oder Korrespondent die Arbeit von zwei verrichten. Mit dieser Maschine kann ein Geschäftsmann selbst seine Korrespondenz in der Hälfte Zeit und mit weniger als der halben Mühe besorgen und sich auf diese Weise den Gehalt eines Korrespondenten ersparen. Durch die amerikanische Schreibmaschine wird das mühsame Schreiben zu einer wirklich angenehmen Beschäftigung.

Generalagent für die Schweiz:

(O F 1860)

A. J. Maas,
Cham, Kt. Zug.



(O F 1994)

Kaminsteine, hohle Backsteine, beste Falzriegel, Drainirrohren, Wasserleitungs- und Abtrittrohren, Bodenbeleg für Küchen, Stallungen etc. liefert bestens u. billigst
Thonwarenfabrik Allschwil, Basel.

Schöne Makulatur

ist zentnerweise zu verkaufen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Warum

übt sich in der Schweiz nicht auch, wie anderwärts, ein Antikehrathverein? Wo ist der Mann, der so viel verdienen kann, als die Puzucht der Frau zu verschlingen vermag?

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883.

VERLOOSUNG.

A. Industrie-Abtheilung:

400,000 Loose,

4000 Gewinne im Minimum **Fr. 240,000**

- 1 Gewinn im Werth von ca. 10,000 Fr.
- 1 Gewinn „ „ „ ca. 6,000 „
- 1 Gewinn „ „ „ ca. 5,000 „
- 1 Gewinn „ „ „ ca. 3,000 „
- 4 Gewinne „ „ „ je ca. 2,500 „ etc. etc.

Preis pr. Loos 1 Fr.

B. Kunst-Abtheilung:

100,000 Loose,

Gewinne im Minimum **Fr. 50,000**

- 1 Gewinn zum Ankaufspreis von 10,000 Fr.
- 1 Gewinn „ „ „ 5,000 „
- 2 Gewinne „ „ „ je 3,500 „ etc. etc.

Preis pr. Loos 1 Fr.

Vertrieb der Loose durch das „offizielle Verkaufsbureau“.
Ziehung am 1. November 1883.

Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter
Interlaken.

Degustations-Chalet im Ausstellungspark.